

Verbindungen schaffen

Kennlernabend der Offenen Bayerischen Rotary-Skimeisterschaften

Regen. (ths) „Bitte mischen!“, hieß es beim Begrüßungsabend der Offenen Bayerischen Rotary-Skimeisterschaften am Freitag in Regen. Über 100 Gäste – Rotarier und Politiker aus der Region, Sportler sowie deren Begleiter – hatten dadurch die Gelegenheit, sich im Penzkofer Betriebsrestaurant auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. So wurden zunächst Fremde bei dem gemeinsamen Abendessen zu neuen rotarischen Freunden.

„Die Skimeisterschaften sind seit Beginn eine Veranstaltung, bei der wir uns auf Augenhöhe begegnen, daher sind wir heute alle per Du“, erklärte der Club-Präsident Bayerwald-Zwiesel Franz Birnbeck. So wolle man echte Inklusion umsetzen. Und das haben die Anwesenden auch sehr positiv wahrgenommen, von Anfang an entstanden an allen Tischen Gespräche. Mitglied Karl Rabl etwa schätze die Freundschaften, die durch die Meisterschaften entstanden sind. „Rund 80 Starter aus Deutschland, Tschechien und Österreich machen mit, einige schon zum siebten Mal, aber auch Neulinge machen mit.“ Ein paar von ihnen waren am Freitag auch nach Regen gekommen: Skifahrer, die im Rollstuhl sitzen, Amputationen haben oder blind sind.

„Entwicklung geht nicht von heute auf morgen“

Die Meisterschaften hätten immer größere Formen angenommen, sagte Anton Wittenzellner, Chef des Organisationskomitees beim Rotary Club Bayerwald-Zwiesel. Da man deshalb 2023 rote Zahlen schrieb, habe man sich nach mehr Sponsoren umgesehen. Zehn sind es heuer, darunter die Eckert Schulen aus Regenstauf im Kreis Regensburg. Dahinter steckt eine berührende Geschichte: Gerd Schönfelder, Landestrainer Ski Alpin beim Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern (BVS), hatte nach seiner Ausbildung zum Elektroniker bei einem Zug-Unfall mit 19 Jahren seinen rechten Arm verloren und hat an der linken Hand nur noch zwei Finger. Diesem Schick-



Ski-Rennfahrer Gerd Schönfelder (v.l.), stellv. Landrat und Behindertenbeauftragter im Kreis Regen Helmut Plenk, Rudolf Sporrer und Schwimmer Dorian Burkardt, Anton Wittenzellner vom Rotary Club Bayerwald-Zwiesel und Vorsitzender des BVS im Bezirk Oberpfalz Hermann Müller diskutieren über Herausforderungen im Einzel- und Leistungssport.



Das Organisationskomitee der Skimeisterschaften: Joachim Zellner (v.l.), Andrea Buchner, Andreas Ernst, Anton Wittenzellner, Stefan Pichler, Franz Birnbeck, Felix Ulrich und Dr. Stefan Brücklmayer
Fotos: Theresa Schmid

salschlag zum Trotz bildete er sich bei den Eckert Schulen beruflich zum Elektrotechniker fort. „Diese Weiterbildung war für meine mentale Verfassung und berufliche Rehabilitation entscheidend“, sagte er. 1990 startete er dann seine Karriere im Deutschen Paralympic Skiteam alpin.

In einer Diskussionsrunde stellte dann auch noch der in der Umgebung bekannte Schwimmer Dorian Burkardt aus Zwiesel seine letzten

Erfolge vor, die die Gäste laut staunen ließen. „Der finanzielle Aufwand im letzten Jahr lag bei 15000 Euro, das sind Startgelder, Fahrten, Unterkünfte und so weiter“, sagte Stiefvater Rudolf Sporrer. Bei dem Gespräch stellte sich heraus, dass es beim BVS oft am Geld mangle. Der Bezirksvorsitzende Oberpfalz, Hermann Müller, versprach stellvertretend für Niederbayern, sich für einen „größeren Topf“ einzusetzen. Bei der Skimeisterschaft am Arber



Die Weinfurtner-Geschwister Michael (l.), Maria und Peter aus Arnbruck unterhalten mit Spiel und Gesang.

gelte es, junge Sportler mit Handicap dauerhaft zu begeistern, betonte Schönfelder. Er habe sich früher als Randsportler gesehen, bevor er im professionellen Leistungssport durchstartete: „Diese Entwicklung geht nicht von heute auf morgen, sondern Schritt für Schritt. Man muss dranbleiben, weitermachen, ned jammern, offen sein und immer nach neuen Möglichkeiten suchen, die sich vielleicht schon heute an diesem Abend ergeben.“